

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Beise oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 10 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 118.

Samstag, den 11. Oktober 1890.

7. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

### Zwangs-Verkauf.

Das Kgl. Amtsgericht Neuenbürg hat am 12. Juli 1890 gegen die nun verstorbene Albertine Frey, geb. Nestle, gewesene Witwe des Postmeisters Friedrich Frey hier die Zwangsvollstreckung in deren unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt.

G e b ä u d e :

Nr. A 36

5 ar 06 qm Ein vierstöckiges Wohn- und Wirtschaftsgelände von Fachwerk mit 2 Balkenkellern und einer Waschküche (Hotel Frey) Post  
14 qm Küche  
08 " Hofraum im Innern des Gebäudes  
57 " Hofraum nördlich vom Haus am Postplatz Nr. 24

5 ar 85 qm mitten in der Stadt an der Hauptstraße zwischen dem Hotel Klumpp und der Prinz-Peter von Oldenburgstraße.

Die hinter dem Gebäude vorbeifließende Enz ist mit einer Brücke bedeckt, auf welcher 1 Schirm und 2 Pavillons erbaut mit 2 ar 44 qm.

Anschlag 180 000 M.

Nr. B 29

Ein gewölbter Keller unter dem Wohnhaus Nr. B 29 im Straubenberg

Anschlag 3000 M.

Nr. B 90 und B 90a

2 ar 62 qm Eine 1stöckige Remise mit Kammern, Futterbehältern, Stallungen und einem Eiskeller

1 ar 30 qm Hofraum südlich an demselben  
13 qm Traufrecht westlich  
15 " Winkel nördlich

4 ar 20 qm an der König-Karl-Straße neben Friedrich Rometsch, Baddiener und Chr. Calmbach, Flößer.

Anschlag 20 000 M.

Mit diesen Gebäuden werden als Zugehörden im Sinne des Art. 51 des Pfandgesetzes verkauft alle zum Hotelbetrieb dien-

enden beweglichen und unbeweglichen Einrichtungen und Mobilien, worüber das Verzeichnis eingesehen werden kann, im Anschlag von 25 000 M.

A c k e r :

Parz. 931  
28 ar 19 qm Baumacker  
2 " 19 " Graubrain  
25 " Heuschauer

30 ar 68 qm im Kappelberg neben Christian Friedrich Gutbub, Holzhauer und Wilhelm Friedrich Treiber.  
Anschlag 3000 M.

Parz. 1011  
48 ar 68 qm Acker  
15 " 90 " Graubrain  
57 " Orbe  
21 " Heuschauer

65 ar 36 qm an der neuen Staig, im Gleich, neben Chr. Friedr. Pfeiffer, Wagner und dem Feldweg.

Anschlag 1600 M.

W i e s e n :

Parz. 222  
32 ar 48 qm Wiese  
24 " Heuschauer  
1 ar 10 " unbes. Fußweg

33 ar 82 qm  
Parz. 223  
21 ar 15 qm Lustgarten mit Anlagen  
44 " Gartenhaus

55 ar 41 qm an Einem Stück gelegen im weißen Zeeger neben W. Klumpp z. Bären u. Jak. Fr. Kübler.

Mit verkauft werden sämtliche Gewächshaus und Frühbeetanlagen mit Zubehör und Inhalt.

Anschlag 12 000 M.

Parz. 1152  
31 ar 98 qm Wiese  
Parz. 1153 38 ar 04 qm Wiese  
64 " Heuschauer gemeinschaftlich mit P. 1156:

" 1154 18 " 11 " Wiese  
" 1155 17 " 10 " "  
" 1156 20 " 38 " "  
" 1157 6 " 07 " "  
" 1158 7 " 67 " "  
" 1159 4 " 97 " "

Parz. 1160 4 ar 92 qm Wiese

" 1161 2 " 04 " "

1 ha 51 ar 92 qm Alles an einem Stück gelegen in der Gütersbach neben Fritz Comberger Hotel de Russie und Max Schweizer.

Anschlag inkl. Parz. 1148, 1149, und 1147: 4100 M.

Parz. 1256

64 ar 91 qm Wiese  
20 " Heuschauer

65 ar 11 qm in der Gütersbach, der Sebastiansrain genannt, neben Christian Friedrich Beck, Maurer und Johann Adam Eitel, Tagelöhner

Anschlag 800 M.

Parz. 1148, 1 ar 08 qm  
" 1149, 1 " 61 "

2 ar 69 qm allda an der Enz u. Ludwig Friedrich Lipps Witwe.

Anschlag inkl. Parz. 1152 1161, und 1147: 4100 M.

Parz. 1147:

60 qm Dungslege in der Gütersbach zwischen Jakob Friedrich Krauß, Zirklers Witwe und der Enz.

Anschlag inkl. Parz. 1152 1161, und 1147, 1149: 4100 M.

Diese Liegenschaft kommt am

Montag, den 13. Oktober 1890

vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im ersten Aufstreich zum Verkauf was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Hermann Fehleisen, Gerichtsnotar und Gemeinderat hier und als Verkaufskommission Stadtschultheiß Böhner und Gemeinderat Fr. Treiber hier bestellt ist.

Den 26. Sept. 1890.

Gemeinderat :

Namens desselben

Vorstand, Stadtschultheiß Böhner.

Mein Lager in

### Bettfedern & Flaum

in guter, staubfreier Ware, in verschiedenen Sorten halte ich bestens empfohlen, sowie ich mich zu Anfertigung von ganzen Betten und einzelnen Bettstücken empfehle.

Fr. Maier.



Revier Wildbad.  
**Stammholz-Verkauf.**

Am Montag, den 20. Oktober  
 vormittags 11 1/2 Uhr  
 auf dem Rathaus in Wildbad:  
 aus Distrikt II Eiberg Abt. 100 Bördere  
 Langsteig und Abt. 110 Bördere Waune:  
 890 St. Langholz I. bis IV. Cl. mit  
 1436 Fm., 250 St. Sägholz I. bis  
 III. Cl. mit 224 Fm.

Revier Wildbad.  
**Brennholz-Verkauf.**

Am Dienstag, den 14. Oktober  
 vormitt. 11 1/2 Uhr  
 auf dem Rathaus in Wildbad:  
 aus Staatswald II Abt. 100 Bördere Lang-  
 steig und Abt. 110 Bördere Waune:  
 4 Km. Buchene Scheiter, 13 Km. dto.  
 Ausschuß-Scheiter und Prügel; 11 Km.  
 Nadelholz-Scheiter, 296 Km. dto. Aus-  
 schuß-Scheiter und Prügel, 166 Km.  
 dto. Anbruch und Abfallholz; 265 Km.  
 Nadelholz Reisprügel, und 106 Km.  
 tannene Rinde.  
 Ferner aus II Abt. 70 Wasserfalle:  
 272 tannene Rinde.

**Dr. med. A. Denk**  
 pract. Arzt  
 bleibt im Winter hier.

Neues

**Sauerkraut**

empfiehlt Chr. Batt, Rathausgasse.

**Cigarren u. Cigaretten  
 sowie Rauch- u. Kan-  
 Tabake**

empfiehlt Carl Wilh. Bott.

**Schablonen zum  
 Waschzeichnen**

empfiehlt J. F. Gutbub.

Das so beliebt gewordene  
 Carlsbader

**Cafegewürz**

frisch eingetroffen empfehle hiemit  
 C. Averte sen.

100 Paar

**Tuchschuhe**

verkaufe ich wegen zu wenig Platz 3 Tage  
 lang zu dem Ankaufspreis, zu M. 1.20,  
 später kosten dieselben M. 1.70.

G. Nieringer.

Doppelt gummierte

**Betteinlagen**

für Traglatten und große Betten empfiehlt  
 Fr. Maier.

Bestellungen auf

**neuen Wein**

nehmen entgegen

Pfeiffer u. Schweizer.

**Empfehlung.**

Beim Beginn des Wintersemesters erlaubt sich der Unter-  
 zeichnete, seinen französischen Unterricht besonders für Aeltere  
 und Fortgeschrittenere höflichst zu empfehlen.

Wiederbeginn des franz. Kurses, Donnerstag den 16. d. M.  
 nachmittags 3 Uhr.

Albert Kröner.

Wildbad.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgegend bringe ich  
 mein **Schuhmacher-Geschäft** in empfehlende Erinnerung.

Besonders empfehle ich mich im Sohlen, Fleken und Reparieren und  
 sichere bei guter Arbeit, billige Preise und schnelle Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Friedrich Eder, Schuhmacher  
 bei der Fohmannslinde.

**Hotel Frey z. Post.**

Heute Samstag u. morgen Sonntag



**Mehlsuppe**

bei guten Weinen, wozu freundlichst einladet.

Adolf Roth.

**Ziehung am 14. Oktober 1890.**

Auf 15 Loose ein Treffer.

**Große Geldlotterie**

zur Restauration der

**St. Sebalduskirche in Nürnberg.**

Hauptgewinn: 25 000 M. 7000 M. 2000 M. 1000 M. etc.

**Loose à 2 Mark**

sind zu haben bei

Carl Wilh. Bott, Hauptstraße.

Wildbad.

**300 M.**



sind gegen gesetzliche Sicherheit  
 sofort auszuleihen.  
 Näheres bei der Redaktion.

Garantiert reines

**Schweineschmalz**

per Pfd. 80 Pfg.

bei Mehrabnahme billiger.

Metzger Treiber.

Eine Partie

**Filzpantoffel**

per Paar 80 Pfg.

hat so lange Vorrat reicht zu verkaufen.

Chr. Bott, Schuhmacher  
 89 Hauptstr. 89.

Sehr scharfe

**Zwetschgen**

empfiehlt

J. F. Gutbub.



**Herren-Kragen und  
Manchetten**  
in Leinwand und Gummi  
**Meys Stoffkragen und  
Manchetten,**  
**Cravatten (stets Neuheiten)**  
**Taschentücher** weiss und farbig  
**seidene Tücher etc.**  
empfehlte zu billigsten Preisen

**With. Ulmer,**  
Hauptstr. 104.

W i l d b a d.

Unterzeichnete empfiehlt sich im

**Waschinenstricken**

aller Art:

**Strümpfe, Kinderkittel und  
Unterleibchen**

einem hiesigen und auswärtigen Publikum  
Frau **Lipps.**  
im Hause bei **Wilh. Hammer,**  
Maurermeister

Neue

**Rollmops** feinste

sind zu haben bei

**Carl Aberle sen.**

## Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Sonntag, den 12. d. Mts., morgens 8 Uhr



rückt die gesamte freiwillige Feuerwehr zu einer

### Uebung

aus. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet wegen der bevorstehenden  
Bisitation. Entschuldigungen ohne triftige Gründe werden nicht ange-  
nommen. Die Rapportbücher sind mitzubringen.



Das Kommando.

Alle im Jahre

1865 geborene

treffen sich am

Samstag, den 11. Oktober 1890

abends 8 Uhr

zu ihrem

**25jährigen Jubiläum**

bei Kamerad Robert Weber (Gasthaus zur  
Sonne) wozu die Schulkamrädinnen freundlichst  
eingeladen sind.

Mehrere 1865er.

### Die Abgeordnetenwahlen vom 8. Oktober.

Besigheim, 8. Oktober. Eßich erhielt  
1135, Payer 1053, Rittler 476, Kläiber  
315 Stimmen. Somit hat Stichwahl zwi-  
schen Eßich und Payer stattzufinden.

Ellwangen, 8. Okt. Gewählt ist Land-  
gerichtsdirektor Landauer mit 533 v. 536  
Stimmen. Wahlberechtigt waren es 940.

Tübingen, 8. Okt. Bayha (deutsche  
Partei) ist mit 1437 Stimmen gewählt.  
Weible (Volkspartei) erhielt 1088 Stimmen.

Tutlingen, 9. Oktober. Das Gesamt-  
resultat ist folgendes: Stadtschultheiß Storz  
erhielt 1270, Drechsler Storz 1665, Pfar-  
rer Necker 472, Nagler 130 Stimmen; so-  
mit hat Stichwahl zwischen Drechsler Storz  
und Stadtschultheiß Storz stattzufinden.

### N u n d s c h a n.

Ludwigsburg, 8. Okt. Seine König-  
liche Hoheit der Prinz Wilhelm begiebt sich  
heute, einer Einladung Seiner Majestät des  
Kaisers folgend, nach Potsdam.

Ein in Feuerbach vorgekommener Un-  
glücksfall sollte Eltern und Lehrer aufs neue  
veranlassen, Kinder vor Gebrauch von Pulver  
und Feuerwerk ernstlich zu warnen. Einige  
Knaben legten in ein auf einem Grundstück  
lagerndes Gasrohr eine kleinere Menge Pul-  
ver und wollten es mit Zunder in Brand  
setzen. Da die Explosion nicht sogleich er-  
folgte, sah ein Realschüler in dasselbe hin-  
ein; in demselben Augenblick entzündete sich  
das Pulver und ging dem Knaben ins Ge-  
sicht. Schrecklich verbrannt wurde derselbe  
seiner Mutter überbracht; da der hinzuge-  
zogene Arzt für beide Augen ernstliche Be-  
sürchtungen hegt, wurde er nach Stuttgart  
zur Behandlung überführt. Dieser Unglücks-  
fall dürfte auch die Kaufleute bestimmen,  
an Kinder unter 16 Jahren unter keinen  
Umständen Feuerwerk oder Pulver zu ver-  
abfolgen.

Leonberg, 7. Okt. Zwischen Leonberger

und Etinger jungen Burschen kam es auf  
den nahen Feldern schon seit einigen Sonn-  
tagen zu heftigen Auseinandersetzungen, welche  
am vergangenen Sonntag sogar so weit aus-  
arteten, daß einer derselben, der ledige  
Schmied Friedr. Mört von Etingen, den  
Gottl. Schneider von Leonberg durch einen  
Pistolenschuß am rechten Oberschenkel so  
schwer verletzte, daß derselbe heute seinen  
Wunden erliegen ist.

In vergangener Woche kam der Sohn  
einer Witwe in Eplingen nach zweijähriger  
Dienstzeit vom Militär zurück. Die Freude  
der Mutter war groß, denn sie braucht den  
Sohn zur Fortführung ihres Geschäfts sehr  
nötig. Aber zu dieser Freude kam noch eine  
weitere angenehme Ueberraschung; der Sohn  
zog den Beutel und legte seiner Mutter  
360 M auf den Tisch. Er hatte sich ein  
Volksfestloos gekauft und eine Kalbel ge-  
wonnen, die er im Heimweg von der Gar-  
nison in Cannstatt übernommen und sogleich  
um 360 M verkauft hatte.

Calw, 6. Oktober. Gestern Sonntag  
abend ereignete sich in unmittelbarer Nähe  
des Bahnhofes in Althengstett folgender Un-  
glücksfall: Einige von Stammheim in ihre  
Garnison zurückkehrende Soldaten wurden  
von älteren Kameraden bis in den Eisen-  
bahn-Wagen hinein begleitet. Als der  
Zug sich schon in Bewegung gesetzt hatte,  
wollten diese noch aussteigen, wurden aber  
vom Schaffner gewarnt; ein junger, 27jäh-  
riger Mann, der selber gedient hatte, sprang  
trotz der Warnung an einem Tunnelingang  
vom Zuge herab, wo er später tot aufgefunden  
wurde.

In Ueberberg sind die Eltern einer  
17jährigen Tochter schon seit 28. Sept. in  
nicht geringer Sorge. Wegen Obstauslesens  
hatte dieselbe von ihren Eltern einen derben  
Verweis nebst empfindlicher Strafe erhalten  
und seither ist das Mädchen spurlos ver-  
schwunden.

Kirchheim u. L., 8. Okt. Beim Rangie-

ren der Wagen kam gestern nachmittag auf  
dem hiesigen Bahnhof der Bahnhofsaglobner  
und Ankuppler Schrade zwischen zwei Pus-  
ser, welche ihm den Brustkasten eindrückten,  
so daß er noch fünf Stunden verschied.  
Der Unglückliche war ein fleißiger, braver  
Mann. Er hinterläßt eine Witwe mit 7  
Kindern.

Tübingen, 7. Okt. Heute verläßt uns  
der Oekonomierat Landerer, seither Pächter  
auf der K. Domäne Ammerhof, um seine  
Stelle als Vorstand der Ackerbauschule Ell-  
wangen anzutreten. Der landwirtschaftliche  
Berein, dessen eifriges und sachverständiges  
Mitglied Landerer war, veranstaltete ihm  
im „Prinz Karl“ einen Abschied, bei welchem  
Oberamtmann Nickel, Helfer Demmler und  
Professor Dr. v. Schönberg in Reden und  
Toasten die Verdienste des Scheidenden  
feierten.

Mergentheim, 8. Okt. Für eine von  
hier nach Dörzbach zu bauende normalspurige  
Staatsbahn haben die bürgerlichen Kollegien  
einen Beitrag von 50,000 M in Aussicht  
gestellt.

Ehingen, 8. Okt. Das am 9. Juni  
d. J. abgetrannte hiesige Rathaus ist nach  
dem Bauplane des Werkmeisters Buck wie-  
derum aufgebaut worden, und Stadtschul-  
theiß Müller konnte bereits wieder Wohnung  
beziehen. Das Rathaus ist ein sehr schönes  
Gebäude geworden und bildet eine Zierde un-  
seres schönen Marktplazes. Die Baukosten  
werden aber die 11,500 M betragende  
Brandentschädigungssumme um verschiedene  
1000 M übersteigen.

Bach bei Zwiefalten, 7. Okt. Gestern  
abend trug sich laut Niedl. J. folgender Un-  
fall zu: Ein mit Schweinen beladener Wa-  
gen sollte auf die Bahnstation Zwiefalten-  
dorf geführt werden. Bei dem Abgang vor  
der Mührenwirtschaft wurde es jedoch unter-  
lassen, rechtzeitig zu sperren, und da die  
Pferde den Wagen nicht allein aufzuhalten  
im stande waren, so stürzte derselbe um,



wobei der Fuhrmann, Wirt Rasch von Erbstetten, Vater einer zahlreichen Familie, so unglücklich zu Fall kam, daß er alsbald tot war.

— In der Sonntag-Nacht brannte in dem bad. Orte Ruchsen bei Mäckmühl zwischen 1½ und 2½ Uhr die Kunstmühle des Müllers Brust nebst Scheuer und Stallung bis auf den Grund nieder. Von der Fahrnis wurde außer dem Rindvieh und den Pferden nichts gerettet. Die Mühleinrichtung und Mehlvorrat samt der weiteren Fahrnis ist versichert. Betr. der Ursache des Ausbruchs des Brandes ist bis jetzt nichts Gewisses ermittelt, als daß das Feuer in der Mühle entstand.

— Die 17jährige Tochter des Schneidemeisters Lersch in Karlsruhe, die bei einer Vergnügungsfahrt auf dem Rhein bei Maxau aus dem Boot fiel und ertrank, ist jetzt, nach zwei Jahren, dem Bad. Beob. zufolge gefunden worden. Die Ueberreste waren förmlich in einen Kalkklumpen verwandelt und nur an einem Strumpfe konnte die Identität festgestellt werden.

— Aus München schreibt man, daß die Königschlösser Linderhof, Neuschwanstein und

Hohenschwangau am 15. Oktober für den Winter geschlossen werden. Die Einnahmen aus diesem Sommer sollen ganz riesig gewesen sein.

— Aus Gadebusch, 7. Okt., meldet man der Köln. Ztg.: In der Kasse des Vorschußvereins hat sich ein Fehlbetrag von 83,000 M. herausgestellt. Der Kassierer S. befindet sich im Konkurs. Er ist schwer erkrankt; mutmaßlich hat er Gift genommen.

— Aus Gleiwitz wird der Berl. Volksz. gemeldet: Fünf verheiratete Berpleute wurden auf Schacht Königin Luise-Grube verschüttet. Die Feuerwehr ist seit 48 Stunden unablässig thätig, doch ist die Rettung ausgeschlossen.

— Der Hausbesitzer und Schlossermeister Zech in Kottbus, welcher, von einem Schmaufe kommend, auf das Wirtschaftsgebödt des dortigen Zentralgefängnisses geroten war und dem ihn anrufenden Militärposten keine Antwort gab, wurde von dem letzteren durch einen Schuß in die Seite sofort getötet. Zech, sonst ein braver und ordentlicher Mensch, hat den Fellezug gegen Frankreich mitgemacht. Er hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

— (Zur Warnung für Witzbolde.) Der Bureaugehilfe Otto Brückig von Pforzheim, in Diensten des „Pforzheimer Anzeigers“, sandte am 12. v. M. an den „Pforzheimer Beobachter“ ein Inserat ein, das dazu angethan war, die achtbare Tochter eines Pforzheimer Geschäftsmannes zu beleidigen und die ganze Familie bloßzustellen. Das fragliche Inserat war unterschrieben mit dem Namen des Vaters der betreffenden Dame (natürlich fälschlicherweise) und nahm Bezug auf ein damals über das Fräulein kursierendes total unwahres Gerücht. Das eingeladene Inserat erschien jedoch nicht, da dem Verlag des „Pforzheimer Beobachters“ die Sache verdächtig erschien. Der Verdacht lenkte sich alsbald auf den obengenannten Otto Brückig, gegen welchen Klage wegen Fälschung erhoben wurde. In der Strafkammersitzung zu Karlsruhe am 3. ds. Mts. entschuldigte derselbe sein Vergehen damit, daß er einen Witz habe machen wollen, auf den der „Pforzheimer Beobachter“ hineinfallen sollte. Der Gerichtshof betrachtete die Sache etwas anders und verurteilte den jungen „Witzbold“ unter Annahme mildernder Umstände zu vier Monaten Gefängnis.

## Schicksalswege.

Novelle von Th. Hempel.

Nachdruck verboten.

15.

Er begeisterte sich für all das Große und Schöne in der Gebirgswelt wie an den G. Staden des Weltmeeres.

Lange Zeit war er schon umhergereist und dachte nun an die Rückkehr, ohne Sehnsucht nach der Heimat, ihm tangte im Gegenteil, dort mit dem Leben wieder anzuknüpfen.

Er hielt sich in einer größeren Stadt der Schweiz auf, und da er dort anregenden Verkehr fand, so verschob er seine Rückkehr von einem Tage zum andern.

In dem Hotel, in welchem er logierte, verkehrten mehrere Professoren der Universität, besonders fühlte er sich unter diesen angezogen von einem Mediziner, welcher zugleich Director eines großen Krankenhauses war. Dieser erwiderte die Zuneigung des Grafen, dessen vielseitige Interessen sowie sein tiefer, beinahe schwermütiger Ernst ihn ungemein anzog.

Eines Tages lehrte der Graf von einem längeren Spaziergang heim, als ihm sein Freund, der Mediziner, auf der Straße zufällig in den Weg trat. Er sah ärgerlich und erregt aus, deshalb wollte ihn der Graf nicht stören und ging grüßend schnell an ihm vorüber.

„Mein Freund, so entkommen Sie mir nicht,“ rief aber der Arzt, „längst schon spähte ich nach einer teilnehmenden Seele aus, um ihr meinen Aerger mitzuteilen, welcher mich zu ersticken droht.“

„Ihr Vertrauen wird mir eine große Ehre sein,“ sagte Graf Salten teilnehmend.

„Nun wohl, so hören Sie ein Kapitel über die Undankbarkeit der Menschen, welche wohl niemand mehr kennen lernen als der Arzt in seinem schweren Beruf. Diesmal gilt sie nicht meiner Person. Seit mehreren Jahren gehe ich in einer den vornehmen Ständen angehörnden Familie als Arzt aus und ein. Der Hausherr ist ein sehr angenehmer Mann, seine Frau im höchsten Grade

erregt und nervös. Sie bewohnen eine herrliche Villa unten am Fluß, wohin mich in letzter Zeit die erste Krankheit der Kinder oft führte. Früher schon hatte ich Gelegenheit gehabt, die Unfolgsamkeit dieser Patienten zu genießen, da die Mutter, aus einem Extrem in das andere verfallend, der Erziehung der Kinder in keiner Weise gewachsen ist. Um so angenehmer war ich überrascht, diesmal die Kleinen süßsamer und geduldiger zu finden als sonst. Den Grund dieser wohlthätigen Verwandlung fand ich in der neuen Erzieherin, welche zwar erst seit einigen Monaten im Hause, doch den besten Einfluß auf ihre Zöglinge ausübte. Außerdem nahm mich das junge Mädchen durch seine Hingebung für die Kinder ein, ebenso durch ihre Entschiedenheit, wo es galt. Sie war eine vorzügliche Pflegerin der Kranken ebenso wie des Arztes beste Stütze, hier eine um so größere Wohlthat, als die eigene Mutter trotz dem besten Willen wenig in das Krankenzimmer paßte. Nun sind die Kinder auf dem Wege der Besserung, haben aber durchaus keine Neigung, ihre freundschaftliche Gesellschaftlerin zu entbehren. Ich hielt es daher für eine Pflicht, der Herr des Hauses war leider nicht anwesend, Frau von Bellow, wie die Dame heißt, darauf aufmerksam zu machen, daß das Fräulein dringende Erholung bedürfe. Leider scheiterte meine Bitte an ihrer entschiedenen Abneigung, die junge Dame jetzt zu entbehren. Diese selbst versicherte, daß sie eine Erholung nicht nötig habe. Trotz ihrer großen Unnahbarkeit konnte ich mich nicht enthalten, ihr herzlich die Hand zu drücken für ihre treue Pflege.

„Sie sind gewiß aus einem großen Geschwisterkreis?“ frug ich sie dabei, „und haben frühzeitig der Mutter Sorgen für die jüngeren Geschwister teilen helfen.“

„Ich bereute sogleich meine Worte, denn ganz entgegengesetzt ihrer sonstigen Zurückhaltung brach die Erzieherin in Thränen aus und erwiderte bewegt: „Ich habe Niemand auf der Welt, keine Heimat, kein Herz, welches mich ein wenig lieb hat.“

Der Graf, welcher bis jetzt mit seinem

Interesse der Erzählung gefolgt war, welches mehr dem Erzähler als dieser selbst gilt, frug jetzt in erregtem Tone: „Wie heißt die junge Dame?“

„Fräulein Mathias.“

„Ist sie von schlanker Gestalt? Trägt sie das dunkle Haar glatt gescheitelt um den feinen Kopf, und blicken ihre wunderbaren, tiefen Augen stolz und oft auch mit einer schmerzlichen Frage in die weite Ferne?“

Sie verstehen es treffend zu schildern, Herr Graf, ich muß annehmen, daß Sie die Dame kennen.“

„Zu Ihnen im Vertrauen, Herr Doktor, ich bin fest überzeugt, daß Sie eine mir nahestehende Persönlichkeit ist. Wissen Sie mir nichts, gar nichts mehr von ihr mitzuteilen?“

Nach einem kurzen Zögern fuhr der Arzt fort:

„Wenn die Dame Ihnen nahe steht, Herr Graf, wird es mir schwer, Ihnen das mitzuteilen, was mich heute so sehr in Zorn versetzte. Im Voraus nehmen Sie die Versicherung, daß ich von ihrer Unschuld vollständig überzeugt bin, dieses Auge kann nicht lügen. Heute Morgen erzählte mir die Baronin in der größten Aufregung, die sich von Minute zu Minute noch steigerte, Folgendes: Sie hätte am gestrigen Nachmittag den Besuch eines jungen adeligen Herren empfangen, welcher die Erzieherin bei seinem Eintritt in das Zimmer auffallend beobachtete und nachdem sie es verlassen, die Baronin dringend vor ihr gewornt habe.“

„Wer ist dieser Mensch, welcher sie zu verleumben wagt,“ fuhr der Graf erregt auf, „ich will seinen Verleumdungen ein Ende setzen. Sodann bitte ich Sie, mich zu dem armen Mädchen zu führen, damit ich dasselbe unter meinen Schutz stellen kann.“

„Der junge Herr ist bereits wieder abgereist, sein Aufenthalt hier war vorübergehend, seinen Namen habe ich nicht in Erfahrung gebracht.“

„Und was wagte er, dem jungen Mädchen eigentlich nachzusagen?“

(Fortsetzung folgt.)